Quelle: Schwarzwälder-Bote, 09.01.2011

Hästräger zelebrieren Nacht-Spektakel

Sich am fastnachtlichen Grauen in Pfaffenweiler erfreuen konnten am Samstag tausende Gäste beim Pfaffenweiler Nachtumzug. Unser Bild zeigt einen Blumberger Doggererzteufel bei seiner närrischen Arbeit. Foto: Trenkle Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Wolfgang Trenkle

***VS-Pfaffenweiler*.** Nach einem Jahr Pause ist der Nachtumzug Pfaffenweiler der Wolfbach-Rolli wieder da wie eh und je. Am Samstag fand er statt und zog mehrere tausend Besucher in seinen Bann.

Entlang der Umzugsstrecke von Im Unterdorf via Im Oberdorf, der Kohlbrunnenstraße, Ringstraße, Tulpenstraße hin zur Efeustraße und mit ihr zur Turn- und Festhalle standen die Zuschauer bisweilen in drei Reihen hintereinander, um die rund 1300 Narren zu sehen. Damit nahm rein rechnerisch fest jeder Pfaffenweiler Bürger entweder als Zuschauer oder Hästräger zwischen 19 und 21 Uhr am Nachtumzug teil.

Tatsächlich waren am Samstag jedoch sogar weitaus mehr Menschen als Bewohner in Pfaffenweiler unterwegs. Als eine der ersten närrischen Veranstaltungen nach dem Häsabstauben lockt der Umzug mit seiner besonderen Stimmung der Dunkelheit Dutzende Zünfte. 47 waren es diesmal, darunter selbstverständlich viele befreundete aus Villingen, Schwenningen und den weiteren Stadtteilen, aber auch weit darüber hinaus, gar über die Kreisgrenzen.

So fanden beispielsweise auch die Hugenwaldteufel aus Waldkirch, die Saschwaller Risserpfurzer aus Sasbachwalden, die Guggenmusik Spoachinger Bächleshupfer aus Spaichingen den Weg nach Pfaffenweiler.

"Wir sind mit dem Umzug und der Resonanz sehr zufrieden, alles hat sehr gut geklappt", fasste am gestrigen Sonntag die Schriftführerin der Wolfbach-Rolli, Martina Kleiser, im Gespräch mit dem Schwarzwälder Boten den närrischen Abend und die Nacht zusammen.

Bis morgens um halb vier Uhr wurde in der Festhalle gefeiert. Dort hatte die Zunft fünf Guggenmusiken zum Aufspiel geladen und mit Bar und Ausschankbereich Narren und Zuschauer nach dem Umzug aus der diesmal sogar erträglichen nächtlich-winterlichen Kälte gelockt.

Auch wer nicht in die Festhalle wollte, hatte in weiteren sechs, über den Ort verteilen Besenwirtschaften Gelegenheit, sich mit Glühwein oder Würstchen aufzuwärmen.

Nach Protest ist Zunft besser aufgestellt

Der Morgen danach offenbarte vor allem beim letzten Nachtumzug vor zwei Jahren manche Zweckentfremdung Pfaffenweiler Vorgärten: Wer beim närrischen Treiben dringend eine Toilette suchte und keine fand, nutzte so manches Grundstück, um sich – nicht zuletzt nach intensivem Alkoholgenuss – zu entleeren. Der massive Protest einiger Anwohner war mithin ein Grund für die Narrenzunft, 2010 keinen Umzug stattfinden zu lassen. Diesmal war die Zunft besser aufgestellt – Dank der Aufstellung rund eines Dutzend Dixieklos nahe der Besenwirtschaften und unabhängig vom Umzug umherziehenden Kontrolleuren.

Bereits am gestrigen Sonntagmorgen wurde von Seiten der Wolfbach-Rollis bei einigen früher erzürnten Anwohnern nachgefragt. Diesmal kamen wohl weitaus weniger unerlaubte Blasen-, Darm- oder Magenentleerungen vor. Ganz zu unterbinden waren sie jedoch auch 2011 nicht: Der Ordnungsdienst notierte sich die Namen, Bußgeldbescheide der Stadt werden auf das folgen, wo der Spaß auch diesmal aufhörte.

"Bis auf wenige Streitereien verlief der Nachtumzug der Wolfbachrolli in Pfaffenweiler friedlich und in geordneten Bahnen", lautet das Fazit der Polizei. Drei Personen wurden angezeigt, da sie, wie es so schön heißt, "ihre kleine Notdurft in der Öffentlichkeit verrichteten". Ein 21-Jähriger muss sich demnächst wegen Beamtenbeleidigung verantworten. Er war derart betrunken, dass er die Beamten aufs Übelste beleidigte. Er muss nun mit einer saftigen Geldstrafe rechnen.